

Geschäftsbericht 2009

SAARLAND Feuerversicherung AG

SAARLAND Feuerversicherung AG

Inhalt

04 Überblick

05 Gremien

06 – 19 Lagebericht

20 – 21 Bilanz zum 31. Dezember 2009

22 – 23 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Anhang

24 – 27 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 – 29 Entwicklung der immateriellen
Vermögensgegenstände und der
Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009

30 – 35 Erläuterungen zur Bilanz

36 – 39 Erläuterungen zur
Gewinn- und Verlustrechnung

40 – 42 Sonstige Angaben

43 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

44 Bericht des Aufsichtsrats

45 Dank

46 Impressum

Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG

		2009	2008	2007	2006	2005
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	557,9	535,2	532,0	521,8	518,6
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	106,7	100,7	98,1	96,2	97,2
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	42,9	41,1	42,4	36,5	35,2
Schadenquote für eigene Rechnung (in % der verdienten Beiträge)	%	88,4	75,1	82,2	72,0	77,9
Kostenquote (in % der gebuchten Beiträge)	%	26,1	26,4	26,9	26,9	27,0
Versicherungstechnisches Ergebnis selbst abgeschlossenes Geschäft	Mio. €	-4,8	-2,9	-4,8	-1,2	-3,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	5,6	1,4	6,1	6,3	7,3
Jahresüberschuss	Mio. €	0,7	0,5	1,1	2,1	2,1
Eigenkapital	Mio. €	47,1	46,9	47,4	48,5	48,5
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung)	%	77,7	76,6	81,8	85,2	83,6

Gremien

Aufsichtsrat

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts
Vorsitzender

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. Stellvertretender Vorsitzender

Clemens Lindemann

Landrat
Saarpfalz-Kreis
2. Stellvertretender Vorsitzender

Albert Schug*

Angestellter
3. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Dorothea Braun*

Angestellte

Peter Christmann*

Angestellter

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Friedel Höhn

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Axel Kampmann

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Michael Menges*

Angestellter

Paul Pendorf*

Angestellter

Fred Ricci

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender
Vertrieb, Individualkunden Komposit,
Kraftfahrt, Personal- und Sozial-
wesen, Recht, Revision, Daten-
schutz, Gesamtrisikomanagement

Rigobert Maurer

Privatkunden Komposit, Schaden-
zentrum, Betriebswirtschaft,
Informationsmanagement, Betriebs-
organisation, Kapitalanlagen

* Vertreter der Arbeitnehmer.

Lagebericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Auf Grund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hatte die Weltwirtschaft 2009 weiterhin mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland deutlich gesunken. Gleichwohl zeigte sich ab der zweiten Jahreshälfte ein leichter Aufwärtstrend. Dabei wurden erste Anzeichen für eine Stabilisierung der Wirtschaft und der Finanzmärkte erkennbar. Die erstmals seit Jahren gestiegenen Reallöhne, ein kaum spürbarer Preisanstieg, aber auch die von der Regierung aufgelegten Konjunkturpakete wie die Abwrackprämie haben den privaten Konsum der Deutschen angeregt. Zugleich gab sich der Arbeitsmarkt verhältnismäßig robust. Es ist davon auszugehen, dass sich ein dauerhafter konjunktureller Aufschwung nur auf niedrigem Niveau einstellen wird.

Branchenentwicklung

Die Geschäftssituation in der Schaden- und Unfallversicherung hat sich 2009 weiter verschärft. Charakteristisch für die Sparte ist seit Jahren ein sehr intensiver Preiswettbewerb. In vielen Segmenten wird das Beitragswachstum zudem durch den hohen Grad der Marktdurchdringung gebremst. Die Beitragseinnahmen lagen mit 0,2 Prozent Zuwachs nur knapp über dem Vorjahresniveau. In der Wohngebäudeversicherung stiegen sie um 5,0 Prozent, jeweils um 1,0 Prozent in der Industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung sowie in der Allgemeinen Unfallversicherung. In der Kraftfahrtversicherung setzte sich der Beitragsrückgang der letzten Jahre auf Grund eines anhaltend niedrigen Prämienniveaus fort. Auch in den übrigen Sparten stagnierten oder verringerten sich die Beitragseinnahmen. Zugleich nahm der Geschäftsjahresschadenaufwand insgesamt um 2,1 Prozent zu. Ein überdurchschnittlicher Schadenanstieg auch infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zeigte sich in der Kredit-, Transport- sowie Rechtsschutzversicherung, die deutlich höhere Belastungen als 2008 zu verkraften hatten. Insgesamt verschlechterte sich die marktweite kombinierte Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) auf 97 (94,7) Prozent.

Stand: Dezember 2009, GDV.

Geschäftsverlauf

Die SAARLAND Feuerversicherung AG erreichte 2009 mit einem Beitragsanstieg von 6,0 Prozent ein deutlich über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum und konnte ihre regionale Marktführerschaft damit weiter festigen.

Die intensive vertriebliche Ausrichtung auf das gewerbliche Kundensegment und der Ausbau des Maklergeschäfts wurden erfolgreich fortgesetzt. Ein zielgruppenorientiertes Angebot an Bündelprodukten auch im Privatkundenbereich führte in nahezu allen Sparten zu einem erfreulichen Neugeschäft und zu einer positiven Beitragsentwicklung.

In der Kraftfahrtversicherung konnten bei einem anhaltend aggressiven Preiswettbewerb sowohl die Anzahl der Verträge als auch das Beitragsvolumen gesteigert werden.

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2009 eine überdurchschnittliche Häufung von Schäden über 400.000 Euro in mehreren Kernsparten. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen stieg auf 557.947 (535.210) Stück. Die größten Zuwächse erreichten die Industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungsversicherung, die Extended Coverage (EC)-Versicherung, die Kraftfahrtversicherung sowie die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR).

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 6,0 Prozent auf 106,7 (100,7) Mio. Euro. Das erneut deutlich über dem Markt liegende Wachstum wurde durch den weiteren Ausbau des Maklergeschäfts und ein sehr gutes Neugeschäft im Privatkundensegment erzielt. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 46,2 (38,7) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 56,7 (61,6) Prozent.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) nahm um 4,4 Prozent auf 42.874 (41.051) Stück zu.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 22,0 Prozent auf 99,1 (81,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 93,2 (81,5) Prozent.

Kosten

Die Verwaltungskostenquote konnte erneut gesenkt werden und lag bei 10,7 (11,0) Prozent. Die Abschlusskostenquote blieb mit 15,4 Prozent auf Vorjahresniveau. Damit reduzierten sich die gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs, die sich aus Abschluss- und Verwaltungskosten zusammensetzen, auf 26,1 (26,4) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	2009		2008		Veränderung %
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	
Haftpflichtversicherung	10,2	9,6	10,3	10,2	-1,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23,5	22,1	22,0	21,9	6,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17,5	16,4	15,3	15,2	14,4
Feuer- und Sachversicherung	50,0	46,9	47,7	47,5	4,8
davon:					
Feuerversicherung	9,5	8,9	8,6	8,6	10,5
Verbundene Hausratversicherung	5,8	5,4	5,9	5,9	-1,7
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20,9	19,6	20,3	20,2	3,0
Sonstige Sachversicherung	13,8	13,0	12,9	12,8	7,0
Sonstige Versicherungen	5,3	5,0	5,2	5,2	1,9
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	106,5	100,0	100,5	100,0	6,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,2	0,2	0,2	0,2	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106,7		100,7		6,0

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2009		2008		Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.166		3.519		-10,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.423		5.323		1,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.036		8.574		17,1
Feuer- und Sachversicherung	15.588		16.580		-6,0
davon:					
Feuerversicherung	558		435		28,3
Verbundene Hausratversicherung	1.930		2.056		-6,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	8.673		9.531		-9,0
Sonstige Sachversicherung	4.427		4.558		-2,9
Sonstige Versicherungen	741		739		0,3
Gesamt	34.954		34.735		0,6

Haftpflichtversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** blieb durch den Wegfall einer Großkundenverbindung mit 10,2 (10,3) Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 43,8 (78,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 3,1 (2,0) Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der **Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)** hat sich die positive Beitragsentwicklung fortgesetzt. Insgesamt wuchs das Beitragsvolumen auf 4,4 (4,3) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich deutlich auf 3,0 (5,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 68,7 (121,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,3 (-0,3) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 0,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 13,8 (2,4) Prozent.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung konnten trotz des anhaltenden Preiswettbewerbs auf 41,0 (37,3) Mio. Euro gesteigert werden. Diese erfreuliche Beitragsentwicklung wurde durch den weiteren Ausbau des Maklergeschäfts und ein gutes Neugeschäft im Privatkundensegment erreicht. Einige Großschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und eine deutliche Zunahme der gemeldeten Schäden in der Fahrzeugvollversicherung im Vergleich zum Vorjahr führten zu höheren Gesamtaufwendungen. Infolgedessen belief sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 101,5 (89,8) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -4,7 (-4,8) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen überdurchschnittlich um 6,6 Prozent auf 23,5 (22,0) Mio. Euro; ursächlich hierfür ist insbesondere die Intensivierung des Makler- und Flotten-geschäfts. Der Bestand an Verträgen stieg um 9,7 Prozent auf 91.197 (83.101) Stück. Auf Grund einiger Großschäden erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 24,8 (19,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 105,6 (87,6) Prozent.

Mit 15,3 (13,0) Mio. Euro hatte die **Fahrzeugvollversicherung** ein sehr starkes Beitragswachstum. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich entsprechend dem Anstieg der Schäden auf 15,3 (12,8) Mio. Euro. Daraus resultierte eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 100,5 (98,0) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** blieben sowohl die Beitragseinnahmen mit 2,2 (2,3) Mio. Euro wie auch die Schadenaufwendungen mit 1,4 (1,5) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 65,0 (64,5) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Der weitere Ausbau des Makler- und Beteiligungsgeschäfts führte in allen Sparten des industriellen Geschäfts zu überdurchschnittlichen Zuwachsraten in der Beitragsentwicklung. Die Industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungsversicherung und die Extended Coverage (EC)-Versicherung erreichten zusammen ein Beitragsvolumen von 9,9 (8,6) Mio. Euro. Auch das sonstige gewerbliche Geschäft verzeichnete ein gutes Neugeschäft.

Eine außergewöhnliche Häufung von Brandschäden in Gewerbebetrieben hat insbesondere die Schadenentwicklung in der Industriellen Feuerversicherung, in der Betriebsunterbrechungsversicherung und in der Sonstigen Feuerversicherung stark belastet.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Industriellen Feuerversicherung** erhöhten sich um 17,6 Prozent auf 5,2 (4,4) Mio. Euro. Mehrere Großschäden führten zu einem Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 176,2 (61,8) Prozent. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -0,1 (-0,2) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Betriebsunterbrechungsversicherung** erhöhten sich um 7,7 Prozent auf 1,5 (1,4) Mio. Euro. Auf Grund der Großschadenereignisse stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 213,8 (85,9) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -0,1 (1,4) Mio. Euro.

Eine weiterhin positive Entwicklung verzeichnete die **Extended Coverage (EC)-Versicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 14,4 Prozent auf 3,2 (2,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 45,4 (65,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,4 (-0,7) Mio. Euro.

In der **Sonstigen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 Prozent auf 4,3 (4,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote wurde von Großschäden beeinflusst und lag bei 157,6 (77,2) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -0,8 (0,2) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** war weiterhin von einer regen Nachfrage nach dem Bündelprodukt „EigentümerPolice“ und der Elementarschadenversicherung bestimmt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,0 Prozent auf 20,9 (20,3) Mio. Euro. Insbesondere auf Grund zahlreicher Leitungswasserschäden, teilweise ausgelöst durch längere Frostperioden, belief sich der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand auf 18,9 (16,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 91,3 (82,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,8 (-0,9) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 5,8 (5,9) Mio. Euro. Die anhaltende Nachfrage nach dem Bündelprodukt „Eigentümergebot“ und die zunehmende Absicherung des Elementarschadenrisikos konnte das erhöhte Ausmaß von Wagniswegfällen weitgehend kompensieren. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 53,8 (42,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,7 (1,6) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 96,7 (108,8) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Leitungswasserversicherung** blieben konstant bei 1,6 (1,6) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich deutlich auf 2,1 (1,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 129,3 (113,2) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Glasversicherung** lagen mit 2,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Bei einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 50,0 (47,4) Prozent ergab sich erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis.

In der **Sturmversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,0 Prozent auf 1,6 (1,5) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen blieben mit 0,6 (0,6) Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 35,2 (43,8) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **übrigen sonstigen Versicherungszweigen** stiegen um 8,9 Prozent auf 2,3 (2,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 70,2 (55,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,1 (0,5) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,2 (0,2) Mio. Euro aus und schloss erneut mit einem positiven Ergebnis ab.

Kapitalmarkt und Entwicklung der Kapitalanlagen

Das Jahr 2009 war von großen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gekennzeichnet. Die Geldversorgung kam dadurch zu Beginn des Jahres nahezu zum Erliegen. Die Kreditwirtschaft musste infolge der gesunkenen Risikotragfähigkeit und erhöhten Eigenkapitalanforderungen ihre Engagements reduzieren. Gleichzeitig stiegen die Risikoaufschläge für Kredite auf historische Höchststände. Der Kursrückgang an den Aktienmärkten und die Flucht in sichere Anlagen setzten sich fort. Der risikolose Zins (zehnjährige Bundesanleihe) lag bei drei Prozent. Die zunehmende Ungewissheit der weiteren Entwicklung in der Realwirtschaft führte zu einem zurückhaltenden Ausgabeverhalten sowohl im industriellen als auch im privaten Sektor und damit zu einem erheblichen Nachfragerückgang. Die Abwärts-spirale konnte nur durch massive staatliche Stützungsmaßnahmen in die Kredit- und Privatwirtschaft aufgehalten werden. Erst im Laufe des 2. Quartals 2009 beruhigte sich die Gesamtsituation. Die staatlichen Stützungsmaßnahmen und die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank zeigten Wirkung. Die Aktien- und Kreditmärkte stabilisierten sich deutlich unter Höchststand.

Die Stärke des Portfolios der SAARLAND Feuerversicherung liegt in der ausgezeichneten Bonität des Zinsträgerbestands. Allerdings wird das nachhaltig niedrige Zinsniveau zu einer stetigen Verringerung der Kapitalerträge führen. Das diversifizierte Marktwertportfolio wurde zu Beginn 2009 vor dem Hintergrund der Marktunsicherheiten erheblich reduziert. Darüber hinaus gewährleistet eine dynamische Steuerung die schnelle Anpassung an veränderte Marktbedingungen und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Kapitalanlagenbestand

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 123,7 (126,0) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte aus Zugängen in Höhe von 17,8 (20,3) Mio. Euro, Abgängen in Höhe von 21,6 (17,0) Mio. Euro sowie Zuschreibungen in Höhe von 2,0 (0) Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 0,5 (5,3) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2009		2008	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6,7	5,4	6,9	5,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	17,7	14,3	18,0	14,3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31,5	25,5	38,5	30,6
Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	9,7	7,8	11,4	9,0
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	53,7	43,4	46,4	36,8
Einlagen bei Kreditinstituten	4,4	3,6	4,8	3,8
Gesamt	123,7	100,0	126,0	100,0

Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 17,8 (20,3) Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte lagen in den Bereichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 6,9 (2,6) Mio. Euro.

An Erträgen aus Kapitalanlagen wurden 7,9 (8,4) Mio. Euro erzielt. Die Erträge setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 4,6 (6,6) Mio. Euro, Zuschreibungen in Höhe von 2,0 (0) Mio. Euro sowie aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 1,3 (1,8) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen im Geschäftsjahr bei 1,0 (5,8) Mio. Euro. Sie ergaben sich insbesondere aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,5 (0,5) Mio. Euro sowie Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,5 (5,3) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 5,5 (2,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 3,1 (4,6) Prozent.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –4,7 (–2,7) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 0,9 (–1,4) Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,7 (0,5) Mio. Euro.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist ausschließlich durch Eigenkapital finanziert. Dieses belief sich auf 47,1 (46,9) Mio. Euro.

Die Solvenzquote lag bei 355,4 Prozent.

Vermögenslage

Die Zusammensetzung und Struktur der Aktiva mit Kapitalanlagen von 123,7 (126,0) Mio. Euro, Forderungen von 13,3 (12,3) Mio. Euro sowie sonstigen Vermögensgegenständen und Abgrenzungsposten von 15,8 (16,5) Mio. Euro blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert.

In den Passiva bewirkte die außerordentliche Großschadenbelastung im Geschäftsjahr einen Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 4,3 auf 54,6 Mio. Euro; die daraus in einigen Versicherungszweigen verursachten erhöhten Schadenquoten bewirkten eine Verminderung der Schwankungsrückstellung von 24,3 auf 17,8 Mio. Euro. In den weiteren Passivposten ergaben sich keine wesentlichen Entwicklungen.

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde vom Vorstand am 3. März 2010 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Personal- und Sozialbericht

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2009 durchschnittlich 8.528 Mitarbeiter* tätig; davon 4.472 Vollzeitangestellte, 1.112 Teilzeitangestellte, 536 angestellte Außendienstmitarbeiter, 2 gewerbliche Mitarbeiter, 311 Auszubildende sowie 2.095 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst, die durch eine größere Anzahl nebenberuflicher Vermittler unterstützt wurden.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 390 Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung sowie Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften sowie Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2009 wurden konzernweit 838 Veranstaltungen durchgeführt, an denen eine Vielzahl der Mitarbeiter der SAARLAND Versicherungen teilnahm.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es seit langem eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt dabei mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter und des Unternehmens.

Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

* Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

Aktives Risikomanagement

Das Management von Risiken gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Der Erfolg der SAARLAND Feuerversicherung hängt entscheidend von der Risikostrategie des Unternehmens ab. Diese richtet sich an der vorhandenen Risikotragfähigkeit des Unternehmens aus. Das Risikomanagement ist daher in die laufenden Controllingprozesse der SAARLAND Feuerversicherung integriert. Hierzu gehören die regelmäßige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken. Vorrangige Ziele des Risikomanagements sind die jederzeitige Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge, die Wahrung der Kapitalbasis und das Erreichen vorgegebener Ergebnisziele.

Die SAARLAND Feuerversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien – versicherungstechnische Risiken, Forderungsausfallrisiken, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken – strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement ist konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert. Neben der Umsetzung der Anforderungen an das Risikomanagement aus § 64a VAG und den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) werden laufend Ergebnisrisiken beobachtet. Dazu werden ständig bestehende Strukturen und Prozesse des konzernweiten Risikomanagementsystems weiter optimiert.

Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung hat den Weg, Geschäftsrisiken noch besser zu analysieren und zu steuern, mit einer Reihe von Maßnahmen und Aktionen fortgesetzt.

Durch systematische, marktorientierte Produktentwicklung, verbunden mit einer Intensivierung der Vertriebsleistung vor allem in ertragreichen Sparten, verringert das Unternehmen das Marktrisiko eines unterdurchschnittlichen Beitragswachstums.

Die SAARLAND Feuerversicherung unterscheidet als Schaden- und Unfallversicherer bei den versicherungstechnischen Risiken zwischen dem Beitrags-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko. Das Beitrags-/Schadenrisiko besteht in der Schaden- und Unfallversicherung darin, dass aus vorher festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein. Dem Beitragsrisiko wird durch eine vorsichtige, differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten begegnet.

Die bilanzielle Netto-Schadenquote lag im Jahr 2009 mit 88,4 Prozent über dem Niveau der letzten Jahre (2008: 75,1 Prozent; 2007: 82,2 Prozent). Das höhere Schadenaufkommen betraf im Wesentlichen die Kraftfahrt- und die gewerbliche Sachversicherung. Das Netto-Abwicklungsergebnis in Prozent der Eingangsschadenrückstellung belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 12,4 Prozent (2008: 17,9 Prozent, 2007: 10,8 Prozent).

Zur Schadenprävention und zur Bestandssicherung führte die SAARLAND Feuerversicherung das Unwetterfrühwarnsystem WIND ein, das auf Grund seines Beitrags zur Schadenminderung allen Kunden offensteht. Von diesem Informationssystem wird bei weiterhin erfolgreicher Vermarktung im Kundenstamm des Unternehmens eine weitere deutliche Schadenentlastung erwartet.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begrenzt die SAARLAND Feuerversicherung das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt.

Das Reserverisiko beinhaltet die Gefahr einer ungenügenden Höhe der Schadenreserven insbesondere auch durch die von der Steuergesetzgebung definierte „realitätsnähere“ Bewertung. Diesem Risiko wird durch eine laufende Kontrolle der spartenspezifischen Abwicklungsergebnisse begegnet, welche durch systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden überwacht werden.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der SAARLAND Feuerversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalysen und Maßnahmenvorschläge.

Als weitere Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen und weiterentwickelte Zonierungssysteme (ZÜRS und GIS) aktiv zum Einsatz.

Eine Begrenzung des Risikoexposures wird durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Dabei arbeiten öffentlich-rechtliche Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Feuerversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Feuerversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Bei den operationellen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihren IT-Dienstleistern, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH und der SIS SAARLAND Informatik- & Service GmbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und die regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der SAARLAND Feuerversicherung gefährden. Die im Unternehmen vorhandenen Eigenmittel in Höhe von 44,0 Mio. Euro erfüllen die Solvabilitätsanforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 355,4 Prozent mit Eigenmitteln bedeckt. Hierbei wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt.

Ausblick

Der konjunkturelle Einbruch des Jahres 2009 scheint vorerst gestoppt. Allerdings sind die krisenauslösenden Probleme im Bankenbereich noch nicht vollständig beseitigt, so dass der Ausblick für das Jahr 2010 mit Unwägbarkeiten behaftet ist. Aus aktueller Sicht ist bestenfalls mit einem verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Wachstum zu rechnen. Der Arbeitsmarkt erwies sich bisher vor allem auf Grund der staatlichen Konjunkturprogramme als relativ robust. Sollte die Arbeitslosigkeit infolge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise allerdings ansteigen, könnten erstmals in größerem Ausmaß auch die privaten Haushalte belastet werden.

Infolgedessen werden die Unternehmen einem zunehmenden Marktdruck und einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt sein. Kosten- und Serviceaspekte nehmen vor diesem Hintergrund eine noch bedeutendere Rolle ein.

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt auch 2010 ihre solide Anlagestrategie des Vorjahres fort. So kann das Unternehmen mit seinem umfassenden Risiko-, Kontroll- und Informationssystem, das Risiken erkennt, den zukünftigen Herausforderungen des Marktes adäquat begegnen. Ziel ist es, höchste Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erreichen.

Darüber hinaus weist die SAARLAND Feuerversicherung auf Grund ihres erfolgreichen Geschäftsmodells Kostenvorteile auf, mit denen die Zukunft des Unternehmens nachhaltig gesichert ist. Auf Grund der sehr guten Voraussetzungen wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre führende Wettbewerbsposition behalten und weiter ausbauen können.

Der Klimawandel stellt die SAARLAND Feuerversicherung ebenso wie ihre Mitbewerber vor große Herausforderungen. Die unwitterbedingten Schäden nehmen in der Tendenz an Häufigkeit und Intensität zu und führen zu erhöhter Nachfrage nach adäquatem Versicherungsschutz.

Mit den Bündelprodukten SAARLAND EigentümerPolice, SAARLAND GewerbePolice und SAARLAND AgrarPolice bietet das Unternehmen eine zielgruppengerechte Rundumabsicherung unter Einschluss von Naturgefahren sowohl für den privaten als auch den gewerblichen Kundenkreis an. Die vertriebliche Intensivierung des Cross-Sellings im Privatkundenbereich eröffnet darüber hinaus Chancen für die SAARLAND Feuerversicherung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

In der Kraftfahrtversicherung stehen eine risikogerechte Tarifierungs- und Zeichnungspolitik, ein konsequentes Schaden- und Kostenmanagement sowie die ganzjährige Kundengewinnung im Fokus.

Durch die schlechte wirtschaftliche Entwicklung in einigen Gewerbe- und Industriebranchen ist 2010 mit einer höheren Anzahl an Insolvenzen zu rechnen. Dies wird sich zeitverzögert auch auf das Beitragsvolumen in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung auswirken. Gleichwohl wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre selektive, risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko zu reduzieren.

Mit umfangreichen Investitionen in Produkte und Services wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre Marktposition weiter ausbauen.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet in den nächsten beiden Geschäftsjahren verbesserte versicherungstechnische Ergebnisse und auf Grund des niedrigen Zinsniveaus eine Verringerung der Kapitalanlageergebnisse. Insgesamt sind moderat steigende Jahresergebnisse geplant.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückzahlung
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Extended Coverage (EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheatereinheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Service-Versicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung
Transportversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite in €	2009	2009	2009	2009	2008
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: – (-) €				-	-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			6.689.121		6.924.164
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.657.774			13.657.774
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		3.992.124			4.295.793
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		-			-
			17.649.898		17.953.567
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		31.458.558			38.530.260
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		9.710.110			11.376.512
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	17.795.646				9.295.646
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.402.611				25.025.309
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-				-
d) übrige Ausleihungen	9.547.159				12.103.619
		53.745.416			46.424.574
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.400.000			4.810.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			99.314.084		101.141.346
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			31.538		29.962
				123.684.641	126.049.039
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.000.174			4.006.862
2. Versicherungsvermittler		2.561.420			2.913.776
davon: an verbundene Unternehmen: 989.608 (143.598) €					6.920.638
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen: 2.402.996 (-) €				2.853.189	205.621
III. Sonstige Forderungen					
davon: an verbundene Unternehmen: 931.394 (1.928.911) €				3.839.913	5.176.725
				13.254.696	12.302.984
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			789.970		789.111
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.825.558		8.717.254
III. Andere Vermögensgegenstände			4.245.012		3.243.118
				11.860.540	12.749.483
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.345.008		1.335.162
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			178.154		50.823
				1.523.162	1.385.985
G. Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				2.367.000	2.367.000
Summe der Aktiva				152.690.039	154.854.491

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Passivseite in €	2009	2009	2009	2008
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	4.772.942			4.772.942
		5.353.770		5.353.770
IV. Bilanzgewinn		737.200		535.600
			47.084.921	46.883.321
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			-	-
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.576.596			9.192.964
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.621.624			2.160.711
		6.954.972		7.032.253
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.536.656			2.008.900
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		2.536.656		2.008.900
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	129.730.080			115.714.969
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	75.125.253			65.378.879
		54.604.827		50.336.090
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	39.027			39.629
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		39.027		39.629
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.820.252		24.293.904
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	522.384			501.674
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	127.560			117.787
		394.824		383.887
			82.350.558	84.094.663
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.064.103		5.150.061
II. Steuerrückstellungen		116.488		320.815
III. Sonstige Rückstellungen		3.210.984		3.224.384
			8.391.575	8.695.260
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.102.392	890.876
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.092.466 (881.349) €				
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.588.524			8.279.997
2. Versicherungsvermittlern	1.947.967			1.926.360
		10.536.491		10.206.357
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (1.877.566) €			21.694	1.916.640
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-	-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 1.012.399 (921.033) € davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 430.937 (590.445) €		2.184.640		2.164.676
			12.742.825	14.287.673
G. Rechnungsabgrenzungsposten			17.768	2.698
Summe der Passiva			152.690.039	154.854.491

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, 26. Januar 2010

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sußmann

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, 26. Januar 2010

Der Verantwortliche Aktuar
Utzig

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten in €	2009	2009	2009	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	106.684.102			100.672.100
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	46.196.024			38.690.078
		60.488.078		61.982.022
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-383.632			-743.933
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-460.914			24.586
		77.282		-768.519
			60.565.360	61.213.503
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			184.344	107.432
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			12.049	91.202
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	77.998.642			71.021.733
bb) Anteil der Rückversicherer	28.731.831			23.900.259
		49.266.811		47.121.474
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14.015.111			5.598.270
bb) Anteil der Rückversicherer	9.746.374			6.747.477
		4.268.737		-1.149.207
			53.535.548	45.972.267
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		527.756		728.102
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		10.937		1.611
			538.693	729.713
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			31.358	20.267
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		27.851.729		26.566.333
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.823.092		9.721.296
			17.028.637	16.845.037
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			783.670	703.519
9. Zwischensumme			-11.156.153	-2.858.666
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			6.473.652	139.388
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-4.682.501	-2.719.278

Posten in €	2009	2009	2009	2009	2008
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		511.064			1.433.391
davon: aus verbundenen Unternehmen: 484.237 (1.233.105) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	890.164				895.794
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.180.404				4.335.577
		4.070.568			5.231.371
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.041.758			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.271.701			1.755.660
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-			-
			7.895.091		8.420.422
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		467.639			495.149
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		518.680			5.262.448
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			83.866
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-			-
			986.319		5.841.463
				6.908.772	2.578.959
				-184.344	-107.432
				6.724.428	2.471.527
3. Technischer Zinsertrag					
4. Sonstige Erträge			13.625.975		14.092.950
5. Sonstige Aufwendungen			14.793.153		15.202.490
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-1.167.178	-1.109.540
				874.749	-1.357.291
7. Außerordentliche Erträge			-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
9. Außerordentliches Ergebnis				-	-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftsumlage		96.701			-1.922.754
		-			-
			96.701		-1.922.754
11. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftsumlage		40.848			29.863
		-			-
			40.848		29.863
				137.549	-1.892.891
12. Jahresüberschuss				737.200	535.600
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				-	-
14. Entnahmen aus der Gewinnrücklagen				-	-
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Gewinnrücklagen			-		-
				-	-
16. Bilanzgewinn				737.200	535.600

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses wurden in vollen Euro ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, werden entsprechend § 341b Abs. 1 bzw. Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Übrigen werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB werden Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ausgewiesen.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen werden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Anlehnung an das in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegte Teilwertverfahren. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 Prozent verwendet.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden den „other long-term employee benefits“ zugeordnet und gemäß IAS 19 (revised 2008) ermittelt. Die Rückstellung entspricht dem present value of the defined benefit obligation (DBO). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,17 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,8 Prozent und einer Fluktuationsrate von 3,5 Prozent für Frauen und 3,2 Prozent für Männer verwendet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden als „termination benefits“ angesehen und nach IAS 19 (revised 2008) ermittelt. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,17 Prozent und einer Gehaltssteigerung von 2,8 Prozent. Bei Beschäftigten in Altersteilzeit wird von einer Fluktuation von null ausgegangen. Als Verpflichtung werden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet. Rentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sonstige Posten in fremder Währung werden mit den Devisenmittelkursen am 31. Dezember 2009 in Euro umgerechnet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	01.01.2009	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.924	36	-	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.658	-	-	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	
3. Beteiligungen	4.296	-	-	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	
5. Summe C. II.	17.954	-	-	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.530	324	-	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	11.376	72	-	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	9.296	10.500	-	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.025	6.902	-	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	
d) übrige Ausleihungen	12.104	-	-	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.810	-	-	
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	
7. Summe C. III.	101.141	17.798	-	
Summe C. I.-III. Kapitalanlagen	126.019	17.834	-	
Gesamt	126.019	17.834	-	

	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-	-	-	-
	-	-	271	6.689
	-	-	-	13.658
	-	-	-	-
	72	-	232	3.992
	-	-	-	-
	72	-	232	17.650
	9.421	2.042	16	31.459
	-	-	-	-
	1.738	-	-	9.710
	2.000	-	-	17.796
	5.525	-	-	26.402
	-	-	-	-
	2.557	-	-	9.547
	410	-	-	4.400
	-	-	-	-
	21.651	2.042	16	99.314
	21.723	2.042	519	123.653
	21.723	2.042	519	123.653

Anhang Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

C. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte 31.12.2009 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2009 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2008 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2008 Tsd. €
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.689	12.749	6.924	12.844
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.658	24.195	13.658	22.975
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
3. Beteiligungen	3.992	4.823	4.296	4.296
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
5. Summe C. II.	17.650	29.018	17.954	27.271
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.459	31.566	38.530	38.559
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	9.710	10.210	11.376	11.757
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	17.796	18.168	9.296	9.509
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.402	27.252	25.025	25.347
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	9.547	9.573	12.104	12.147
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400	4.400	4.810	4.810
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
7. Summe C. III.	99.314	101.169	101.141	102.129
Summe C. I.–III.	123.653	142.936	126.019	142.244
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	32	32	30	30
Summe C. Kapitalanlagen	123.685	142.968	126.049	142.274
Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten	14	–	–3	–
Gesamt	123.699	142.968	126.046	142.274
Bewertungsreserve zum 31. Dezember		19.269		16.228

Die Bewertungsreserve erhöhte sich um 3,0 Mio. Euro und lag bei 15,6 (12,9) Prozent des Buchwerts.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, grundsätzlich nach folgenden Methoden ermittelt:

Das Grundvermögen wurde nach der Ertragswertmethode bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

31. Dezember	€
2005	2.569.000
2006	1.201.300
2007	7.000.000
2008	1.109.000
2009	870.000

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2009 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge, in Ausnahmefällen mit dem Buchwert bewertet.

Zum Bilanzstichtag wurde für Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe eines Buchwerts von 8,4 Mio. Euro sowie eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 8,1 Mio. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wird. Es bestehen dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB insgesamt in Höhe von 231.924 (275.984) Euro vorgenommen.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten: 4.838.768 (5.005.250) Euro.

C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2009 gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	393	164
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	60,00	9.450	1.600

C. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2009 €	31.12.2008 €
Namensgenussrechte	6.902.440	9.458.900
Stille Beteiligungen	2.556.459	2.556.459
Sonderdarlehen	88.260	88.260
Gesamt	9.547.159	12.103.619

E. III. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Agio-Beträge in Höhe von 31.527 (0) Euro enthalten.

G. Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Im Vorjahr wurde eine sich aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen, insbesondere aus der realitätsnäheren Bewertung der Schadensreserven, ergebende Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB als aktive latente Steuern in Höhe von 2,4 Mio. Euro aktiviert. Das Rücklagengebot gem. § 274 Abs. 2 Satz 3 HGB ist erfüllt. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 31 Prozent.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2009 €	31.12.2008 €
Haftpflichtversicherung	36.131.167	37.550.995
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	53.720.592	54.227.570
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.872.027	8.533.480
Feuer- und Sachversicherung	48.469.381	38.029.282
davon:		
Feuerversicherung	15.582.562	8.652.067
Verbundene Hausratversicherung	2.253.526	2.127.746
Verbundene Wohngebäudeversicherung	17.540.431	17.562.675
Sonstige Sachversicherung	13.092.862	9.686.794
Sonstige Versicherungen	11.348.298	10.714.210
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	157.541.465	149.055.537
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.683.530	2.696.502
Gesamtes Versicherungsgeschäft	160.224.995	151.752.039

C. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	31.12.2009 €	31.12.2008 €
Haftpflichtversicherung	28.075.700	27.881.480
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.919.910	52.017.633
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.133.315	4.260.124
Feuer- und Sachversicherung	34.673.664	22.508.365
davon:		
Feuerversicherung	12.310.833	3.928.831
Verbundene Hausratversicherung	1.232.005	1.133.694
Verbundene Wohngebäudeversicherung	11.625.943	10.416.229
Sonstige Sachversicherung	9.504.883	7.029.611
Sonstige Versicherungen	7.238.437	7.342.955
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	128.041.026	114.010.557
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.689.054	1.704.412
Gesamtes Versicherungsgeschäft	129.730.080	115.714.969

C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2008	39.629
Entnahmen im Geschäftsjahr	31.959
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	31.357
Stand am 31. Dezember 2009	39.027

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der UBR

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts und der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe von zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandener Deckungsrückstellung und verzinslicher Ansammlung an den Überzinsen beteiligt.

Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen mit Einmalbeitrag.

Dieser Satz beträgt für alle im Jahr 2010 zuweisungsberechtigten Verträge 1,3 Prozent.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2010 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Dazu wird der Betrag der verteilungsfähigen Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Der rechnerische Betrag der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 33.141 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2010 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2009 €	31.12.2008 €
Haftpflichtversicherung	6.211.295	7.857.126
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	252.498	1.693.214
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.410.655	3.985.202
Feuer- und Sachversicherung	6.950.050	8.960.513
davon:		
Feuerversicherung	2.308.712	3.758.249
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.629.884	4.069.624
Sonstige Sachversicherung	2.011.454	1.132.640
Sonstige Versicherungen	1.021.975	822.275
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	16.846.473	23.318.330
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	973.779	975.574
Gesamtes Versicherungsgeschäft	17.820.252	24.293.904

D. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2009 €
Verpflichtungen gegenüber Personal	2.128.026
Ausstehende Rechnungen	574.300
Sonstige	306.758
Jahresabschlusskosten	201.900
Gesamt	3.210.984

G. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Disagio-Beträge in Höhe von 17.768 (2.698) Euro enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 1.563.325 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.104.915 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Saarland Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e. V. und Solidarhilfe e. V. Auf Grund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2009 €	2008 €
Gebuchte Bruttobeiträge	106.684.102	100.672.100
Verdiente Bruttobeiträge	106.300.470	99.928.167
Verdiente Nettobeiträge	60.565.361	61.213.503

Gebuchte Bruttobeiträge	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	10.240.049	10.272.988
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.483.023	22.025.402
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.469.509	15.284.613
Feuer- und Sachversicherung	49.966.176	47.637.985
davon:		
Feuerversicherung	9.489.472	8.607.359
Verbundene Hausratversicherung	5.845.937	5.911.051
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.854.445	20.257.122
Sonstige Sachversicherung	13.776.322	12.862.453
Sonstige Versicherungen	5.327.535	5.251.171
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	106.486.292	100.472.159
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	197.810	199.941
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106.684.102	100.672.100

Verdiente Bruttobeiträge	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	10.210.061	10.261.840
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.458.411	22.047.725
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.429.337	15.289.591
Feuer- und Sachversicherung	49.690.894	46.891.477
davon:		
Feuerversicherung	9.492.923	8.427.178
Verbundene Hausratversicherung	5.820.057	5.860.376
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.651.317	19.902.901
Sonstige Sachversicherung	13.726.597	12.701.022
Sonstige Versicherungen	5.316.958	5.238.468
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	106.105.661	99.729.101
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	194.809	199.066
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106.300.470	99.928.167

Verdiente Nettobeiträge	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	4.111.521	5.829.955
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.197.511	14.305.990
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.345.577	14.893.220
Feuer- und Sachversicherung	19.633.841	22.084.577
davon:		
Feuerversicherung	1.640.194	1.734.838
Verbundene Hausratversicherung	5.790.753	5.831.040
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.079.988	6.665.431
Sonstige Sachversicherung	8.122.906	7.853.268
Sonstige Versicherungen	4.126.624	3.953.992
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	60.415.074	61.067.734
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	150.287	145.769
Gesamtes Versicherungsgeschäft	60.565.361	61.213.503

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2009 Anzahl/Verträge	31.12.2008 Anzahl/Verträge
Haftpflichtversicherung	75.258	74.215
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	91.197	83.101
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	70.301	62.846
Feuer- und Sachversicherung	244.461	243.719
davon:		
Feuerversicherung	19.830	19.460
Verbundene Hausratversicherung	61.647	62.303
Verbundene Wohngebäudeversicherung	77.310	77.904
Sonstige Sachversicherung	85.674	84.052
Sonstige Versicherungen	76.730	71.329
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	557.947	535.210

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva C. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva C. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 2,91 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2009 €	2008 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	92.013.752	76.620.003

	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	4.928.646	6.812.585
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.594.351	17.838.578
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.554.503	12.942.180
Feuer- und Sachversicherung	46.431.929	33.598.091
davon:		
Feuerversicherung	15.460.207	5.199.438
Verbundene Hausratversicherung	2.849.060	2.387.029
Verbundene Wohngebäudeversicherung	17.682.459	17.389.108
Sonstige Sachversicherung	10.440.203	8.622.516
Sonstige Versicherungen	2.395.270	5.471.930
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	91.904.699	76.663.364
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	109.053	-43.361
Gesamtes Versicherungsgeschäft	92.013.752	76.620.003

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2009 €	2008 €
Abschlussaufwendungen	7.683.213	7.284.711
Verwaltungsaufwendungen	20.168.517	19.281.622
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.851.730	26.566.333

	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	3.260.008	3.086.962
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.491.349	4.241.682
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.657.196	4.442.606
Feuer- und Sachversicherung	13.902.214	12.873.334
davon:		
Feuerversicherung	2.575.406	2.114.924
Verbundene Hausratversicherung	2.158.997	2.014.248
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.512.053	4.350.949
Sonstige Sachversicherung	4.655.758	4.393.213
Sonstige Versicherungen	1.520.577	1.913.248
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.831.344	26.557.832
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.386	8.501
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.851.730	26.566.333

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2009 €	2008 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.682.499	-2.719.278

	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	3.134.461	1.954.586
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.383.501	-3.207.530
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.269.244	-1.576.313
Feuer- und Sachversicherung	-3.709.013	78.821
davon:		
Feuerversicherung	-924.512	-15.909
Verbundene Hausratversicherung	691.283	1.566.631
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-816.937	-898.168
Sonstige Sachversicherung	-2.658.847	-573.733
Sonstige Versicherungen	455.018	-142.453
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-4.772.279	-2.892.889
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	89.780	173.611
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.682.499	-2.719.278

Rückversicherungssaldo

	2009 €	2008 €
Anteil der Rückversicherer an den verdienten Beiträgen	45.690.586	38.661.367
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	38.411.700	30.614.707
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.821.269	9.717.244
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.542.383	-1.670.584

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	2009 €	2008 €
Haftpflichtversicherung	531.753	-2.802.410
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.187.622	1.474.232
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	68.491	395.801
Feuer- und Sachversicherung	-5.679.801	1.573.019
davon:		
Feuerversicherung	-6.474.489	47.984
Verbundene Hausratversicherung	25.337	26.191
Verbundene Wohngebäudeversicherung	395.913	859.647
Sonstige Sachversicherung	373.438	639.197
Sonstige Versicherungen	349.552	-2.311.226
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.542.383	-1.670.584
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-23.804	16.216
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.566.187	-1.654.368

Anhang Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2009 durchschnittlich 390 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind überwiegend für die SAARLAND Feuerversicherung und in wesentlichem Umfang auch für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

Mitarbeiter:	2009	2008
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	256	251
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	78	80
Gewerbliche Angestellte	1	–
Auszubildende	20	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	35	39
Gesamt	390	389

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.434	15.444
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	16	31
3. Löhne und Gehälter	13.678	13.473
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.648	2.606
5. Aufwendungen für Altersversorgung	727	1.078
6. Aufwendungen insgesamt	33.503	32.632

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	2009 €
Abschlussprüfungsleistungen	98.893
Bestätigungsleistungen	-
Steuerberatungsleistungen	66.649
sonstige Leistungen	-
Gesamt	165.542

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 308.790 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 127.075 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 55.943 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 250.886 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 3.597.838 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter www.versicherungskammer-bayern.de zur Verfügung

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2009 €
Jahresüberschuss	737.200
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	737.200

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 737.200 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

Saarbrücken, 3. März 2010

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 15. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die Price-waterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Saarbrücken, 27. Mai 2010

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

Dank

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2009. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung sowie der SAARLAND Lebensversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den Anteilseignern und Vertriebspartnern der SAARLAND Feuerversicherung stand wie in den Vorjahren im Einklang mit deren geschäftspolitischen Zielsetzungen. Die SAARLAND Feuerversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen und dem Sparkassenverband Saar sowie den Agenturen, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg des Unternehmens geleistet haben.

Impressum

Herausgeber
Konzern Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53
80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich/Redaktion
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rechnungswesen

Grafik/Gestaltung/Produktion
idee & concept Werbeagentur GmbH

Druck
Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG,
Unterschleißheim

Aufgeführt im Jahre 2009
im Referenzwerk
„Deutsche Standards“
für Geschäftsberichte

DEUTSCHE ■
STANDARDS ■ ■